



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

CLII. Die Gustebiese verpfänden einem Altar in der Pfarrkirche zu Königsberg Hebungen aus Selchow, am 31. März 1378.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

CLII. Die Guftebiefe verpfänden einem Altar in der Pfarrkirche zu Königsberg Gebungen aus
Selchow, am 31. März 1378.

Vor allen guden luden, dy dessen href seen, horn oder lesen, Erkennen vnd tugen wy claus vnd hans, brudere, guftebefen genant, met vnzen rechten echten, dat wy hebben vorkoft vnd vorkopen met craft desses breues, met beradenem mute vnd vulbord vnser eruen vnd vrunt dem wifen manne vnd erbarn hern, hern herman staueln, eyne pristere vnd alteristen in der kerken vnser leuen frouwen tu koningelbergh, tu dem altare des heyligen cruces, dar dy vorgenant heren herman vicarius tu is, vnd olde bollen, borger tu koningelberg, der suluen vicarien vnd alters eyne leen herre, drutteyn mark gheldes steter penninge vor hondert mark der suluen munte, dy se vns alreyde hebben betalt vp sente Mertens dach, dy negeft komt, vp tu heuende vnd tu borende, sunder allerleye hindernisse vnser, vnser eruen, veddern vnd vrunt in vnse gude des dorpes zelchow vp den twen houen vnd huuen, darvp wonet nw heyne berkhold vnd symon drawenborg, eder wy dar na en vppe wonen, ist se vorandert worden. Weret, dat dy houe twe vnd huuen wuste worden von orloge vnd van brande eder wo dat tu queme, So schole wy en dat gheld gheuen vt vnse redesten gude. Desse kop scal stan als nw tu sente mertens dage kumt vort ouer dre iar. Weret, dat wy denne desses gheldes wolden eyne wederkop dun, So schole wy gebidden dorch god vmme eyne wederkop eyne verdenteyl iars vor dem lesten sente mertens dage vnd geuen en denne ere rede vnuortogene gheld weder met den XIII marken. So scholen se vns des wederkopes denne nicht weyern. Weret ok, dat en dat vorgenant gheld nicht bereydeliken worde vp dy vorgenant tid, So mogen se dat panden, ist se willen, sunder allerleye hindernisse van vnser wegen, vnser eruen vnd veddern. Dat wy dit aldus holden willen, als vorseuen ist, stete, vast vnd vnuorwandelt, dat loue wy claus vnd hans, bruder, guftebefen genant, mit vnser eruen vnd vnse borgen mit vns, als peter, olde hans, henning, alle guftebefen genant, in guden truwen mit eyner samenden hant dem vorgenanten hern herman staueln, olde bollen vnde synen eruen Eweliken tu holden. In cuius rei testimonium etc. — Anno domini etc. CCC^o LXXVIII^o, feria quarta post dominicam letare etc.

Nach dem Original des Königsberger Stadtarchives No. 117.

CLIII. Die Stadt Schönsliß verspricht der Stadt Königsberg, diese wegen einer für jene
übernommenen Bürgerschaft schadlos zu halten, am 20. Dezember 1378.

Wy meynen ratlude, nye vnd olt, der staat Schowenulyt, dy nw sin vnd dy na vns komen in den raat der suluen staat, Irkennen vnd betugen vor allen guden luden, dy dessen bref seen, horn eder lesen, Dat dy erbarn ratlude der staat tu Koningelbergh, vnse sunderliken frunt vnd gunnere, hebben vor vns vnd met vns gelouet like houetlude vor twehundert mark stetinscher penning, dar wy Se alle fruntliken vmme beden hebben dorch vnser staat nvt vnd fromen willen,